



Hier sollten schon die Autos stehen, doch derzeit dauern noch die Arbeiten am Außengelände des neuen Zentrums für Medien und Soziale Arbeit in Mittweida an. So wird die Terrasse des Parkdecks mit Kies verfüllt.

Foto: Ralf Härtel

Hochschulbau zieht sich noch Monate hin

Bereits zum dritten Mal muss die Fertigstellung des Zentrums für Medien und Soziale Arbeit verschoben werden.

VON RALF HÄRTEL

Auf dem Papier ist das derzeit in Bau befindliche Zentrum für Medien und Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida bereits seit reichlich drei Jahren fertig. Bis das moderne Gebäude an der Bahnhofstraße bezugsfähig ist, wird es allerdings noch mehr als ein halbes Jahr dauern. Die Eröffnung des Neubaus verschiebt sich zum wiederholten Mal. „Die Einweihung ist für Spätsommer oder Herbst geplant“, sagte jetzt Andrea Krieger, Pressesprecherin des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), der für den Bau verantwortlich ist. „Ein genauer Termin steht noch nicht fest“, fügte Krieger auf Nachfrage hinzu. Damit bleibt offen, ob der Komplex zu Beginn des Wintersemesters am 22. September zur Verfügung steht.

Kosten steigen auf 35 Millionen Euro

Ursprünglich sollte der reichlich 30 Millionen Euro teure Neubau im Frühjahr 2013 an die Hochschule übergeben werden. Weil der Erdboden für den mächtigen Hochschulbau zu weich war, mussten damals fast 300 Betonpfähle zusätzlich in den Boden eingebracht und die Leistungen neu

ausgeschrieben werden. Die Fertigstellung wurde bis Oktober 2013 ins Visier genommen, verschob sich allerdings erneut wegen des lang anhaltenden Winters 2012/13. „Trotz einer zum Teil installierten Winterheizung waren die Arbeiten im Gebäude nur sehr eingeschränkt möglich“, erklärte Krieger. Der dadurch entstandene Mehraufwand wirkt sich auch finanziell aus. Die Kosten werden bereits auf 35 Millionen Euro geschätzt.

Um den neuen Fertigstellungstermin zu halten, laufen die Ausbauarbeiten im Inneren des Hauses derzeit auf Hochtouren. „Im Augenblick werden im dritten Obergeschoss die Fußböden und Türen eingebaut“, sagte Krieger. Währenddessen wird auch im restlichen Gebäude gewerkelt, wo die Haustechnik vervollständigt wird. Dies zieht sich von der Heizung und Lüftung über den Sanitärbereich bis hin zur Elektro- und Medientechnik. „Der Ausbau des Erdgeschosses, in dem sich später das hochtechnisierte Fernsehstudio, die Schnitträume und die vier großen Hörsäle befinden, wird noch die meiste Zeit in Anspruch nehmen“, sagte die SIB-Sprecherin. Das Fernsehstudio mit fast 200 Sitzplätzen im Kern des Hauses erstreckt sich auf einer Gesamt-

fläche von 400 Quadratmetern bis ins zweite Obergeschoss. Produziert werden dort TV-Sendungen. Zudem bietet es Platz für Aufführungen des Hochschultheaters.

Derweil gehen auch die Arbeiten im

„Trotz einer zum Teil installierten Winterheizung waren die Arbeiten im Gebäude nur sehr eingeschränkt möglich.“

Andrea Krieger, Pressesprecherin

Außenbereich voran. „In den nächsten Tagen werden dort noch die vier fehlenden Erdsonden eingebracht und danach verfüllt“, erklärte Krieger. Mit ihnen soll später Erdwärme angezapft und der Hochschulkomplex beheizt werden. Auch die Arbeiten auf der Terrasse, die sich direkt über dem zweistöckigen Parkhaus befindet, sind angelaufen. Dank der günstigen Witterung kann derzeit ohne Probleme tonnenweise Kies mit schwerem Baugerät verfüllt werden. Das Parkdeck soll anschließend Sitzbänke und Bäume erhalten.

Während auf der Baustelle noch Lärm herrscht, wird an der Fakultät Medien in Mittweida und an der Fakultät Soziale Ar-

beit am Standort Roßwein der Umzug vorbereitet. Allerdings nur gedanklich, schließlich ist derzeit noch Studienbetrieb. Lediglich die Roßweiner Bibliothek lagerte bereits einige ihrer Bestände nach Mittweida um. „Die Medien haben in einem Gebäude an der Goethestraße vorübergehend Platz gefunden“, erklärte Hochschul-Sprecher Helmut Hammer.

An der Fakultät Medien sind zurzeit 2131 Studierende immatrikuliert. Am Roßweiner Hochschulstandort studieren gegenwärtig 520 Frauen und Männer.

Mit der erneuten Verschiebung des Eröffnungstermins in Mittweida werden die Roßweiner Studenten zum wiederholten Mal im Sommer ein „letztes“ Campusfest feiern können. Schon dieses Jahr sollten die neuen Bachelor-Studenten erstmals nicht mehr in Roßwein, sondern in Mittweida aufgenommen werden. Mit dieser Entscheidung soll vermieden werden, dass die jüngsten Studenten schon kurz nach ihrem Ausbildungsbeginn umziehen müssen. Nur die Masterstudenten, die ein weiterführendes Studium beginnen, sollen in Roßwein immatrikuliert werden, bis dort die Türen für immer geschlossen werden. (FP/DA/pz)